

Donnerstag, 22. November 2018 Wetzwil – Kittenmüli - Pflugstein

Leitung: Rolf Storrer. Begleitung: Margret Schmid

Teilnehmer/innen: 20

Am 13:10 Uhr ist Rolf schon von einer grossen Schar umgeben am Treffpunkt beim Bahnhof Stadelhofen. Und im Zug Richtung Herrliberg sitzen noch ein paar NF Senioren. Eine so grosse Beteiligung bei einem Donnerstag-Spaziergang hat Rolf in der letzten Zeit nicht mehr gehabt. Liegt es an seiner Ansage, in der er von «in die Höhe» fahren spricht? Das ist ja fast ein Versprechen für Sonne. Und in den letzten Tagen präsentierte sich das Mittelland grau in grau. In Herrliberg macht sich die Gruppe auf Richtung Bushaltestelle. Unversehens sprintet Rolf los und legt einen Usain Bolt-reifen Spurt zum zu früh eingefahrenen Bus hin. Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich. Aber - der Bus wartet und wir können zum vorgesehenen Startpunkt in Wetzwil hochfahren. Dort zeigt sich leider das gleiche Bild wie unten; grau in grau. Wir lassen uns die gute Laune nicht verderben und nach der Begrüssung durch Rolf wandern wir munter plaudernd los.

Kurz auf der Hauptstrasse, aber schon bald auf einem schönen Wiesen- und Kiesweg Richtung Wängi. Um uns herum relativ dicker Nebel. Darum dringen die Geräusche nur gedämpft zu uns. Wie von Hermann Hesse in seinem Gedicht beschrieben (Seltsam, im Nebel zu wandern! Einsam ist jeder Busch und Stein. Etc). Bei Wängi gäbe es ein Super-Aussichtspunkt. Hier lichtet sich auch prompt der Nebel etwas und wir können den Zürichsee erahnen. Mehr liegt heute nicht drin!

Die Himmelstreppe links querend, spazieren wir weiter über den Himmelsweg bis zum Biswind. Die Strassen- und Hausnamen sind seeehr speziell in dieser Siedlung. Die Villen mit grossen Gärten und schmiedeisernen Toren und Hägen werden von uns bewundert aber die Bewohner/innen nicht beneidet. Sieht alles so nach 'gemeinsam Einsam' aus. Beim Fronacher zweigt Rolf scharf rechts ab. Und gut 10 Minuten später treffen wir in der Kittenmüli ein. Gerade rechtzeitig für viele Blasen 😊.

Der Gastraum der Kittenmüli ist geräumig und bietet für unsere grosse Gruppe genug Plätze. Auch die Bedienung ist recht speditiv. Obwohl Rolfs Vorankündigung von unserem Besuch nicht bis zu ihr durchgedrungen ist... Wir wärmen uns bei Kaffee, Tee und weiteren Getränken auf. Trotz der Kälte draussen, lässt es sich eine Teilnehmerin nicht nehmen und bestellt ein Glacé. Nachdem alles getrunken und gegessen ist, kündigt Rolf den Aufbruch in 15 Minuten an. Nochmals wird die Toilette gestürmt. Und schon geht es zurück zum Fronacher. Kurze Zeit später biegen wir in den Pflugsteinweg ein. Rolf erzählt viel Wissenswertes vom grössten Findling im Kanton Zürich. Zum Beispiel ist er Heimat einer seltenen Moosart. Darum darf der Stein auf der Südseite nicht erstiegen werden. Nur 5 Minuten weiter Richtung See spazieren und schon stehen wir an der Bushaltestelle. Nach 20 Minuten Warten bringt uns der Bus zum Bahnhof Erlenbach. Hier klappt der Anschluss auf die S-Bahn vorzüglich. Wir hatten ein kurzweiliger Nachmittag mit viel Nebel, vielen Gesprächen, einem schönen Restaurant und einer vorzüglichen Leitung. Vielen Dank Rolf!

